

Régine LE JAN, *Entre Carolingiens et Ottoniens: les voyages de la reine Gerberge* (S. 163–173), beleuchtet aus der Perspektive Gerbergas als Schwester Ottos I., Frau Giselberts von Lothringen, dann König Ludwigs IV., als Witwe und Mutter König Lothars die verschiedenen Konstellationen im ottonisch-karolingisch-kaпетingischen Kräftespiel und betont die aktive Rolle Gerbergas. G. Sch.

Joachim EHLERS, *Ausgewählte Aufsätze*, hg. von Martin KINTZINGER und Bernd SCHNEIDMÜLLER (Berliner Historische Studien 21) Berlin 1996, Duncker & Humblot, 616 S., ISBN 3-428-08741-0, DEM 128. – 19 zwischen 1972 und 1992 erschienene Aufsätze vereinigt die Festschrift für den bekannten Berliner Ordinarius, die unter drei Oberthemen (I. Geschichtsdenken, Geschichtsschreibung und Bildungsgeschichte im hohen Mittelalter – II. Europäische Nationenbildung – III. Braunschweig und die Welfen im MA) zusammengefaßt sind und das breite Spektrum der Forschungen von E. zeigen. Das Schriftenverzeichnis des Geehrten und Register runden den sorgfältig gemachten Band ab. M. S.

Herwig WOLFRAM, Salzburg, Bayern, Österreich. *Die Conversio Bagoariorum et Carantanorum und die Quellen ihrer Zeit* (MIÖG Ergänzungsband 31) Wien u. a. 1995, Oldenbourg, 464 S., ISBN 3-486-64833-0, DEM 128. – Parallel zur Neubearbeitung seiner Geschichte des österreichischen Raumes im Früh-MA (vgl. DA 52, 773 f.) hat W. eine ganze Anzahl seiner seit 1974 erschienenen quellenkritischen und begriffsgeschichtlichen Studien zum Thema durchgesehen, ergänzt und aktualisiert, um sie in dem vorliegenden Band gesammelt neu herauszugeben. Die umfangreichsten Abschnitte fußen auf W.s Abhandlung über die Ethnogenesen im Donau- und Ostalpenraum vom 6. bis 10. Jh. (vgl. DA 43, 265 f.) sowie auf seinem Kommentar zur *Conversio Bagoariorum et Carantanorum* (vgl. DA 37, 834 f.); einen weiteren Schwerpunkt bilden verschiedene Forschungen über die urkundlichen Quellen zur Frühgeschichte Salzburgs und Kremsmünsters. Die Umgestaltung ist naturgemäß unterschiedlich stark ausgefallen, schließt aber auch völlig neue Abschnitte ein, die sich zumal unter den Überschriften „Geographische Begriffe und Vorstellungen“ (u. a. mit einer Stellungnahme zur neu entflammten Debatte um die Lage der „Moravia“) und „Politische Ordnungen und Institutionen“ finden. Nützlich ist die Erschließung aller Arbeiten durch ein Personen- und Ortsregister. R. S.

Cinzio VIOLANTE, *La „cortesia“ chiericale e borghese nel Duecento* (Saggi di „Lettere Italiane“ 49) Firenze 1995, Olschki, 109 S., ISBN 88-222-4293-9, ITL 27.000. – In diesem Band sind zwei Aufsätze des über die Grenzen Italiens hinaus bekannten Historikers Cinzio Violante mit geringfügigen Änderungen wiederabgedruckt: *Motivi e carattere della Cronica di Salimbene* (Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa, Classe di Lettere, serie II, vol. 22, 1953, fasc. 1–2, S. 3–49); *Le Noie cremonesi nel loro ambiente culturale e sociale* (Cultura Neoclassica 13, 1953, fasc. 1, S. 35–55). Angesichts der rapiden Entwicklung, die seitdem die Geschichtsschreibung vor allem im Hinblick auf sozial- und mentalitätsgeschichtliche Fragestellungen genommen hat, ist ein Rückblick auf die Sichtweise der fünfziger Jahre höchst reizvoll, und das nicht nur für den Gelehrten selbst, der im Vorwort zu Schwächen und Stärken seiner beiden „Frühwerke“ Stellung nimmt. Roland Pauler